Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 48

Artikel: Stand und Entwicklung unseres Wehrwesens

Autor: Egg, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweis. Militarzeitschrift XLL Bahrgang.

Bafel.

4. December 1875.

Nr. 48.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semefter in franto burch die Schweiz Jr. 8. 50. Die Bestellungen werden birekt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, ber Betrag wird bet dem auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Subalt: Stand und Entwidlung unseres Wehrwesens. Unser Militar-Sanitatewesen. (Fortsetung.) — Ausland: Frankreich: General Dusour; Einberusung der Reserviften; Gegenwartiger Etat an Offizieren in ter Territorial Armee; Defterreich:
bie militar-wissenschaftlichen Vereine; Reorganisation des Generalitads. — Berschiedenes: Das Urtheil der fremden Presse über die
biesjährigen großen Manover der französsisischen Armee; Die Rekrutirung in Frankreich in den Jahren 1873—74. (Schluß.)

Stand und Entwicklung unseres Wehrwesens.

(Referat beim eingen Offiziersfest in Frauenfeld 1875.) Ben A. Egg, Artilleriemajer.

Die Statuten unserer Gesellschaft bestimmen, baß ber Referent bei ber orbentlichen Versammlung einen summarischen Rapport über ben Stand und bie Entwicklung unseres Wehrwesens erstatte, und baß er außerbem ber Versammlung einen Bericht über bie Thätigkeit des Central-Komite und über bie Leistungen ber verschiedenen Kantonalsektionen ablege.

Meine herren! Jeber von uns weiß, welch' wichtige, außerft wichtige Beriode fur unfer ichmei= zerifches Militarmefen feit unferer letten Sauptpersammlung zu Marau verftrichen, an uns vorbeigeeilt ift; ein Zeitabidnitt liegt unmittelbar hinter unserer heutigen Bersammlung, in welchem, wie beinahe noch in feinem, außerorbentliche Beranberungen, außerorbentliche Renerungen fur unfere Milizarmee geschaffen murben. - Gerabe aber biefer Umftand veranlagte bas Central=Romite über ben erften Theil bes sonst Ihrem von ber Ber= fammlung gemählten Referenten überbunbenen Thema einen Spezialreferenten zu bestimmen, eine Perfonlichkeit zu suchen, die biefes wichtige und weitläufige Traktanbum allein und speziell behanble, einen Mann zu suchen, ber vermöge feiner militä= rifden Stellung mit besonderer Sachkenntnig bie momentan so inhaltsschwere Frage "in wie weit bie neue schweizerische Militar-Organisation in Ausführung begriffen fei" beantworten tonne, einen Offizier zu suchen und zu finden, ber vermoge fei= ner ununterbrochenen militarifchen Thatigfeit unb vermöge seiner steten Verbindung mit unferer oberften Bunbesbehörbe vorhin ermähnte Frage

und behandeln tann, als irgend ein Mitglied Ihres gegenwärtigen, an der Grenze unseres Baterlandes wohnenden Central-Romites, als irgend ein Mitglied Ihres Borstandes, das jeweilen nur vorüberzgehend ben Civilrock mit dem zweisardigen Tuche wechselt. Und Dank der Bereitwilligkeit und der Zuvorkommenheit unseres verehrten Waffenchess der Infanterie haben wir diesen Mann gefunden.

Mir bleibt baber nur noch bie Aufgabe, Ihnen in furzen Zugen ben Gang und bie Thatigkeit unsferer Gesellschaft sowohl, wie ihrer einzelnen Sektionen zu schilbern.

Beginnen wir mit ber bes Central=Romite. Meine Herren! Das Central=Romite erledigte bisanhin seine Geschäfte nebst vielen Cirkularschreisben in 13 Sigungen.

Unterm 28. September 1873 in ber kantonalen thurgauischen Offiziersversammlung zu Weinselben zu Mitgliedern des Central-Romite gewählt, übersnahmen wir die Amtsgeschäfte mittelst Rendez-vous beider Romite unterm 17. Dezember 1873 in Zürich. Unsere erste Sitzung fand statt im Januar 1874.

Bei ber Uebernahme bes Archivs mangelte ein Inventar über ben Bestand besselben; wir ließen es ansertigen. — Das Bereinsvermögen betrug bamals Fr. 36,228. 93 Cent., größtentheils in Werthpapieren bestehend, die sofort bei der thurzgauischen Kantonalbank in Weinfelden deponirt wurden; den Baarsaldo legten wir in Konto-Korzrent ebenfalls in die thurg. Kantonalbank. Ein bezügliches, nicht vorhandenes Kapitalbuch ließen wir erstellen.

führung begriffen sei" beantworten könne, einen Offizier zu suchen und zu finden, ber vermöge seis Geschäfte von keiner wesentlichen Bebeutung und nur untergeordneter Natur. Es ist einzig erwähs vermöge seiner steten Verbindung mit unserer nenswerth, daß wir mittelst Cirkularschreiben sammts obersten Bundesbehörbe vorhin erwähnte Frage liche Sektionen einluden, in ihren Versammlungen weit eindringlicher, weit sachverständlicher entwickeln

und rechtzeitig ihre Unfichten mitzutheilen; außer- ! bem glaubten mir trot bes Beidluffes ber General= versammlung zu Marau uns befugt, in Betracht ber vor ber Thure ichmebenden Menderungen im gangen Militarmefen bie Erftellung eines Infanterie- Sandbuches, auf bie Unregung und aus ben Mitteln ber Gesellschaft, zu sistiren, dies noch um so mehr als auch ber hohe Bundesrath ein an ihn gerichtetes Gesuch, dieses Handbuch aus Bundesmitteln zu vermirklichen, ebenfalls unter Ermahnung voriger Grunde ablehnte; wir erfießen baber auch in ben verschiedenen einheimischen Militar= blattern eine entsprechende Anzeige. - 3m Fernern ernannten wir an die Stelle bes verstorbenen Berrn Oberft Sofftetter zum Prafibenten ber erften Preisjury herrn Oberft Stabler.

Erst nachbem ber Entwurf ber neuen Militarsorganisation im Druck erschienen und ber Deffentslichkeit übergeben mar, trat eine bewegtere Zeit an uns heran.

Wir ermangelten nicht, sofort an sammtliche Settionen einen Aufruf zu erlaffen in bem Sinne, bieselben möchten unter thunlichfter Beforberung in ihren Bersammlungen über ben Entwurf eine angelegentliche Diskuffion anregen, mochten uns in Balbe die geltend gemachten Ansichten mittheilen und uns außerdem noch Renntnig geben bavon, ob sie in Anbetracht bes hochwichtigen Traktandums eine außerorbentliche Generalversammlung unserer Gefellichaft einberufen wollten. Bis Mitte Auguft v. J., bis zu welcher Beit wir die Frift gur Beantwortung obiger Fragen festsetten, maren fo ziemlich alle Sektionsberichte eingegangen, und wir konnten in Beziehung auf die Anbahnung einer außerordentlichen Versammlung benfelben entneh= men, bag nur eine Sektion (Wallis) bie Ginberufung einer allgemeinen Busammentunft befürwortete, bag bagegen eine große Bahl ber übrigen Sektionen eine Delegirtenversammlung anftrebte, und noch andere Bereine die Sache nur in ihrem eigenen Schoofe erledigen wollten. Wir entschloffen uns, eine allgemeine Delegirtenversammlung im Berhaltniffe von 1 auf 30 Mitglieder einzuberufen, und zwar auf ben 24. und 25. September v. J. nach Olten.

Ueber bie Berhandlungen in Olten, in welchen bas Central-Romite eine Reihe von ihm aufgeftellter Resolutionen gur Besprechung brachte, und an welchen überhaupt in Summa 89 Offiziere Theil nahmen, glaube ich nicht referiren zu muffen; biefelben werben Ihnen gur Genuge bekannt geworben fein, einestheils burch die Mittheilungen Ihrer Herren Delegirten selbst, anderntheils burch bie verschiedenen Artitel in ben Militarzeitungen fomohl, als auch noch burch bie Separatabbrude ber Protofolle, bie wir, nachbem wir ben Wortlaut berfelben sowohl, als ben ber Gingabe an bie Bunbesversammlung, unter geneigter Mithilfe zweier gurcherischer Offiziere und unseres Oltener Schriftführers, festgesett hatten, erftellen liegen und fammtlichen Sektionen übersandten. Geben mir also mit Stillschweigen über jene heißen Tage hin-

weg! Einzig verdient noch hervorgehoben zu wersben, daß Hr. Oberst Lecomte die Gefälligkeit hatte, die Uebersetung vorhin erwähnter Aftenstücke zu besorgen und solche auch in die "Revue militaire suisse" einrücken zu lassen. Die Eingabe an die hohe Bundesversammlung selbst wurde noch zeitig genug erstellt und fertig, so daß dieselbe jedem Mitgliede erwähnter Behörde vor dem nochmaligen Eintreten in Sachen eingehändigt werden konnte.

Soviel über unfer Borgeben betreffend ben Entwurf ber neuen Militarorganisation.

Wenden wir uns nun zu etwas Anderem und betrachten wir im Borübergehen ben Stand unserer Kasse pro Ende 1874. Solcher betrug auf genannte Zeit:

In Werthidriften bei ber thurg.

Wir beschlossen bamals, für 9500 Fr. Obligationen der thurg. Kantonalbank zu kaufen, um so ben Fond der Werthschriften auf rund 40,000 Fr. zu stellen.

Was die Mitgliebergahl unserer Gesellschaft auf Ende 1874 betrifft, so betrug fie damals 2863.

Mus unseren Berhandlungen und erledigten Beichaften im Laufe biefes Jahres, Die jeboch nor= wiegend nur lokaler Natur waren, konnen wir noch ber Cirkularichreiben ermähnen, in welchen wir die Settionen ersuchten, die Berichte über ihre militarifche Thatigkeit bis Enbe Mai einzuliefern; ferner ersuchten wir bas Tit. fcmeizerifche Deilitar= bepartement um Aufstellung von Preisfragen für gegenwärtige hauptversammlung. (Diesen Unlag benüte ich zugleich, um Ihnen mitzutheilen, bag in Beziehung auf bie vor 2 Jahren in Marau gestell= ten Preisfragen eine einzige Lösung eingegangen ist, welche ber Begutachtung ber 2. Jury vorgelegt murbe, und über melde mir Ihnen in gegenmar= tiger Versammlung noch einen Antrag bringen merben.)

Die in Aarau angestrebte Statutenrevision fand in soweit ihre Abwicklung, als, nachdem von sämmtlichen ober wenigstens ben meisten Sektionen die betreffenden Meinungsäußerungen eingelaufen, die bei der letzten Generalversammlung ernannte Kommission im Monate April in Bern tagte, daselbst einen Entwurf ausarbeitete, welcher in beiden Sprachen gedruckt und unlängst den kantonalen Bereinen eingehändigt wurde.

Zum Schlusse zu ben Verhandlungen bes Central-Komite übergehend, erwähnen mir Ihnen, was von weiterem Interesse noch sein wird, daß wir als Rechnungsrevisoren die Herren Oberstlieutenant Baumann und Kommandant Zollikofer in St. Gallen ernannten, und daß wir uns erst kurzlich noch veranlaßt sanden, ein Cirkularschreiben an die Sektionen zu erlassen, mit welchem wir dierückstänbigen Jahresberichte, rudftanbigen Jahresbeitrage | zuweisen, fich bei Strafe fpatestens 3 Wochen vor und rudftanbigen Mittheilungen ber Nominativetats ihrer verehrlichen Mitglieber zu erlangen

Soweit, meine Herren, der Bericht über das Borgeben, bie Thatigfeit Ihres gegenwartigen Central-Romite und über die von bemfelben erlebigten Geschäfte.

(Fortfepung folgt.)

Unser Militär = Sanitätswesen.

(Fortfepung.)

Wenn die ärztlichen Kommissionen im Laufe bieses Jahres die Unforderungen an die physische Tauglichkeit bes Mannes bis zum Absurden ftei= gerten, fo tann man bagegen behaupten, baß fie bem Grabe ber geistigen Entwicklung eine viel zu geringe Aufmerksamkeit ichenkten. *)

Die in Allem, vermiffen wir auch hier ben nothis gen Regulator, die Erfahrung. Diese fann aber nur Der befigen, ber lange mit ber Truppe gebient hat und bie zu ftellenden Anforderungen kennt.

Rein noch fo weise ausgebachtes Befet tann biefe Erfahrung erfegen. Starres Untlammern an seinen Wortlaut hilft über die Klippe nicht hin= meg. Auch hier gilt ber alte Sat: "Der Buchftabe tobtet, ber Beift erft macht lebendig."

Rach unferer festen Ueberzeugung tann bas Ergangungsgeschäft nur bei bem Busammenwirten bes Arztes und Truppenoffiziers ein gunftiges Refultat liefern.

Wir brauchen blos auf die besprochenen, am häufigsten vorkommenden Fehler einen Blid gurudmerfen, um ju feben, baf fie fur bie Betreffenben nicht immer die absolute Unfähigkeit im Beere überhaupt verwendet zu werben bedingen, boch ob und mo man folde Leute trot bes unleugbaren Fehlers boch noch verwenden konne, biefes zu bestimmen muß Sache ber Truppenoffiziere bleiben, es ware benn, daß die gesammte Truppenführung an bie Sanitatsbranche überginge, mas fich aller: bines mit ber Genfer Konvention nicht verträgt, mas aber auch um so weniger zu erwarten ift, ba bie Bermaltungsbranche biefes nie zugeben murbe.

In S. 20 ber ärztlichen Inftruktion finden mir folgende Bestimmung :

"Sammtliche Stellungspflichtige haben sich bei ber Untersuchung über ftattgehabte Revaccination und beren Erfolg burch Borweisen eines Impf= ideines auszuweisen.

Hat eine Revaccination feit Antritt bes 15. Alterejahres nicht ftattgefunden, fo ift ber Refrut an-

Eintritt in die erfte Militaricule revacciniren gu laffen."

Die Anfichten ber Aerzte über Rugen und Schaben ber Laccination und Revaccination gehen weit auseinander. Die Ginen feben in ber Impfung ein unfehlbares Mittel gegen bie Blattern, bie Anbern behaupten, bas Impfen fei ein fraffer Aber= glauben, baffelbe fcute burchaus nicht gegen bie Blattern, fei aber fehr schäblich, ba burch baffelbe verschiedene Rrankheiten (wie Spphilis, Tuber= fuloje, Stropheln 2c. 2c.) von einem Individuum auf bas andere übertragen werben tonnen.

Dr. Schufter hat in einer Brofcure bie Impf: frage behandelt und kommt am Ende seiner Arbeit zu folgendem Schluß:

"Da bie Impfung ermiesenermaßen 1) nicht fout, 2) nicht gefahrlos ift, 3) burch beffere, viel wirksamere Borsichtsmagregeln erfett merben fann, 4) die Blattern allerdings eine ernste, aber feines= wegs fo tobtliche Rrantheit find, wie ihr bofer Ruf, - fo mag es Reber mit fich felbst ausmachen, ob er fich und die Seinigen "zur Beruhigung" impfevergiften, frankmachen laffen will. 3ch menig= ftens mag mich wegen ber entfernten Möglich= aber nicht Bahricheinlichkeit, jemals pockenkrank zu werben, nicht alle 2 bis 6 Jahre absichtlich und jum Boraus impftrant machen, ober gar mit einer ansteckenden Rrantheit behaften laffen.

Bon einem "Impfzwang", biefem gefetlichen Unrecht, foute in ber zweiten Salfte bes 19. Jahrhunderts in teinem Staatsgesethuch mehr bie Rebe sein. Es ist geradezu eine Schande für jeden Kultur= staat, besonders aber für eine freie Republik. Man barf mohl ben Ginzelnen, wenn es unftreitig gum Wohle bes Bangen ift, zu etwas anhalten, aber ber Staat hat nicht bas Recht, bas Blut bes Bur= gers zu leichtfertigen Experimenten nuglos ber Befahr ber Bergiftung preiszugeben; z. B. Schulzwang und Impfzwang find nicht miteinander zu vergleichen, benn Lehrmittel und Lehrer find betreff Gute und Zwedmäßigkeit beffer zu kontroliren, beren guter Erfolg ziemlich sicher, hingegen "gute reine Lymphe", b. h. reiner ecfelhafter Giteraus= wurf ift eine Absurditat; ber Erfolg, b. h. ber Sout, eine reine Juufion. Rur im Mothigen Ginheit, im Zweifelhaften Freiheit, in Allem aber Liebe! — Wenn ber Impfzwang gerecht ist, so ist es ber Glaubenszwang auch!

Schütt bas Impfen wirklich, - gut - bann fei ber Beimpfte boch zufrieben, er hat fich ja bann nicht zu fürchten, wenn icon ein paar Impfgegs ner fich nicht impfen laffen. - Bogu benn biefer unfinnige Impfzmang?

Burbe ber Staat ber Neuzeit, wie ber bes Alterthums, es jebem, auch unbemittelten Burger ermöglichen, naturgemäß zu leben, seine Saut zu fultiviren mittelft jeder Art Luft-, Sonnen-, Bafferund Dampfbaber, Diat und Bewegung in frifcher Luft, fo murbe es mahricheinlich auch keine Boden= epidemien mehr geben. Unter ben jetigen Berhaltniffen mare mohl bas Zwedmäßigfte und Befte,

^{*)} Go mußten g. B. aus einer einzigen Refrutenfcule nicht weniger als 3 Refruten auf Antrag bes Schulfommanbanten wegen "Blotfinn" entlaffen werben. Allerdinge, bie Leute moch; ten ben vorgeschriebenen Bruftumfang haben.

[.] Die Bruft entwidelt fich bei ben Leuten, welche bas gange Jahr ben Erbboben bearbeiten, beffer, als bei benen, welche wiffenschaftlichen Berufearten obliegen. Doch gerate bie lettern find fur bie Armee ohne Bergleich wichtiger, als bie erftern. Diefes mag von ben herren Militarargten verfannt werben, boch gewiß nicht von Geite ter Truppenoffigiere.